Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 1 (1825)

Heft: 3

Buchbesprechung: Anzeige appenzellischer Schriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Alter von 92 Jahren, 1 Monat und 6 Tagen. Er wußte fich nicht zu erinnern, je Arzneien gebraucht zu haben, und war auch in seinem boben Alter noch so aut bei Kräften, daß er, 3. 3., letten Frühling noch zu Fuß von Serisau nach Trogen an die Landsgemeinde, geben wollte, und wirklich bis St. Gallen gieng, von dort aber der gar zu rauben Witterung halben wieder beimkehrte. Er batte fich erft im 36. Jahre verehlicht und lebte seit zehn Jahren als Wittwer. In den letten zwei Jahren war er im Armenhause verforgt, und konnte feines hoben Alters wegen machen, mas er wollte, fpazieren oder arbeiten nach Belieben. Erft feit einem Bierteliabre fieng er an merklich abzunehmen, und entschlief endlich sehr fanft, ohne eigeutliche Krankheit. Es wird, als eine Eigenheit, von ihm gemeldet, daß er ein leidenschaftlicher Liebhaber des Pfeffers war, besonders in jungern Jahren, wo er oft Morgens nüchtern bis auf ein Loth genoßen habe. Für diese Mittheilung werden und ohne Zweifel die Pfefferframer Dant miffen, denn da es ohnehin Leute giebt, die dies Gewürz als febr gefund, ja fogar als fühlend anpreisen, so dürfte der alte Mann leicht Nachahmer finden.

Unzeige appenzellischer Schriften.

Leichen-Predigt über 1. Kön. 19, 4. 5. Gehalten in Schwellbrunn den 12. Dez. 1824, von Leonhard Hohl, Pfarrer. Ebnat. 1825.

Nasch läßt der Hr. Verfasser auf die im vorigen Blatte angezeigte Predigt diese zweite im Druck nachfolgen, die er acht Tage später bei Beerdigung einer siebenzehnjährigen Tochter, welche er zum heil. Abendmahl unterrichten sollte, gehalten hat. "Woran uns der Anblick eines Bettes erinnern könne und solle, und wozu erwecken," so drückt er das Thema ans, worüber er bei diesem Anlasse gesprochen hat. Der von

Jesabel verfolgte Elias, der auf einem harten Stein schlasende Jasob, die Armuth Jesu, ein gutes Gewissen als das weichste Ruhekissen, die verschiedenen Krankheiten, durch welche der Mensch zum Tode reif wird, das alte Sprichwort: Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen, endlich die Sorge, unser ganzes Leben so einzurichten, daß wir einst auf dem Bette der Shre sterben können: das sind die sieben Segenstände, die er mit dem bezeichneten Thema in Verbindung zu bringen suchte. Auch in diesen Vortrag hat der Verf. wieder zahlreiche historische Erinnerungen verwebt.

Nachtrag zu den Geburts:, Ehe: und Todten:

Mehetobel. Geboren 87. Knaben 39; Mädchen 48. Zwillinge feine; Todtgeburten 4. — Ehen von Gemeindsbürgern 14; überhaupt in dortiger Kirche eingesegnet 15. — Verstorben sind im Ganzen 59; im ersten Lebensjahr, mit Inbegriff der 4 Todtgeburten, 28; vom 2. — 10. Jahr 8; vom 20. — 30. J. 2; vom 30. — 40. J. 4; vom 50. — 60. J. 3; vom 60. — 70. J. 5; vom 70. — 80 J. 8; vom 80. — 90. J. 1.

Bohlthätigkeitsanftalt eigener Urt.

In einer Gemeinde unsers Landes hat ein ehrlicher, gemüthlicher Alter auf eigene Fauft eine Armenanstalt eröffnet. Große und Kleine fpeiset er, mit der Gorgfalt eines gartlichen Wohlthäters, alle Winter gegen zwei Dupend, und was feinem Serzen Ehre macht, nur folche, die, auch mit dem redlichsten Willen, sich ihr Brod nicht mehr zu verschaffen wissen. Es ift in der That ein rührender Unblick, wenn diese Dürftigen, balb erstarrt vor Kälte und Sunger, vor feinen Fenstern fich versammeln und er ihnen ihre Portion eingeweichtes Brod zutheilt; zuerst und mit ächt christlicher Borliebe, einer Alten, die einen Fuß, so viel bekannt ift, durch einen Schuß verloren bat, und dann den Uebrigen. 3war find es nur Rraben und Sperlinge, dennoch meinen wir, daß der mitleidige Greis besser als Jene handle, die jedem Taugenichts ihre Gaben spenden. Es find Krähen und Sperlinge, doch darum nicht minder dankbar, und vor dem Schöpfer ift fede Wohlthat ein Verdienst.